



**Fachdialog „Rettungsring ausländische Arbeitnehmer?!
Schritte zur Fachkräftegewinnung in Gesundheit & Pflege“**

16.04.2015, 17.00 – 19.30 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Bernburg

Eine Veranstaltung des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. und der Agentur für Arbeit Bernburg

PROGRAMM

- 17.00 Uhr Begrüßung**
Herr Thomas Holz (Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Bernburg)
- 17.15 Uhr Inputreferat** Schritte zur Fachkräftesicherung im Bereich Pflege & Gesundheit
Herr Stefan Scholz (Bereichsleiter Markt und Integration, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt – Thüringen)
- 18.00 Uhr Podiumsgespräch - Erfahrungsaustausch und Diskussion**
mit Frau Beate Bara (Pflegedienstleiterin im Altenhilfezentrum St. Antonius der Caritas Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH), Herrn Nguyen Tien Duc (Servicestelle IQ "Berufliche Anerkennungs- u. Qualifizierungsberatung Sachsen-Anhalt Nord", Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.) und Herrn Stefan Scholz (s.o.)
Moderation: Herr Alexander Dexbach, LAMSA e.V.
- 18.45 Uhr Infogalerie**
Möglichkeit zum informellen Austausch und Nachfragen zu konkreten Unterstützungsmöglichkeiten sowie Angeboten einer Willkommenskultur u.a. mit Frau Nausicaa Apolzan (Integrationskoordinatorin des Salzlandkreises), Herrn Nguyen Tien Duc (s.o.) sowie Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit Bernburg
- 19.30 Uhr Ende der Veranstaltung**

Zusammenfassung

Die Veranstaltung wurde durch Herrn Thomas Holz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bernburg, eröffnet. Er begrüßte die insgesamt 37 Gäste, die sich im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Bernburg eingefunden hatten. Angesprochen wurde ein Fachpublikum aus Unternehmern und Unternehmerinnen der Gesundheits- und Pflegebranche in der Region sowie Akteure und Akteurinnen der Arbeitsmarktintegration.



Herr Holz übergab das Wort an Herrn Stefan Scholz, Bereichsleiter Markt und Integration der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt – Thüringen. Mit seinem **Inputreferat** gab er eine Einführung in die Situation des Arbeitsmarktes im Salzlandkreis vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Positiv sei die derzeit ansteigende Beschäftigungsquote hervorzuheben, von der bereits viele Menschen profitieren würden. So steige der Bedarf an Arbeitnehmern der Generation 50 Plus, auch die Jugendarbeitslosigkeit sei zurückgegangen. Gleichzeitig sinke jedoch der Bedarf an ungelernten Arbeitnehmern, während die Nachfrage der Unternehmen nach gut ausgebildeten Fachkräften stark zunehme. Herr Scholz wies auf die großen Herausforderungen hin, vor denen der Salzlandkreis im Zuge des demografischen Wandels stehe. So würden die Prognosen von einem Bevölkerungsrückgang von 21 % bis 2025 ausgehen. Mit der starken Alterung der Gesellschaft würde sich auch die Zahl der arbeitsfähigen Bevölkerung um 20 % reduzieren. Dabei gäbe es Methoden und Möglichkeiten, den Fachkräftemangel abzufedern. Die Fachkräftegewinnung aus dem Ausland stelle *eine* Säule dar. Spürbar sei der Fachkräftemangel vor allem in Gesundheits- und Pflegeberufen.

In seinem Referat stellte Herr Scholz verschiedene Programme der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland vor:

- Projekt "The first job of my life"
- Projekt "Triple Win"
- Programm „German Doctor Exchange“
- Anerkennungsverfahren und Zulassung ausländischer Arbeitskräfte



Er betonte, dass ohne eine Willkommens- und Anerkennungskultur den Fachkräften aus dem Ausland keine dauerhafte Perspektive geboten werden könne. Die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte erfordere eine intensivere Betreuung. Dazu müsse auch die Belegschaft der Unternehmen sensibilisiert werden. Die Frage, ob eine Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und Asylbewerbern gelingen könnte, ließ der Referent offen. Dazu würden derzeit die praktischen Erfahrungen fehlen.

**Die Präsentation von Herrn Scholz befindet sich im Anhang dieser Dokumentation.*

Das nachfolgende **Podiumsgespräch** vertiefte die Aspekte Arbeitsmarktintegration und Einstellung ausländischer Fachkräfte. Hier standen praktische Erfahrungen sowie Chancen und Möglichkeiten im Vordergrund. Teilnehmende der Diskussion waren Frau Beate Bara, Pflegedienstleiterin im Altenhilfezentrum St. Antonius der Caritas Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH, Herr Nguyen Tien Duc von der Servicestelle IQ "Berufliche Anerkennungs- u. Qualifizierungsberatung Sachsen-Anhalt Nord" des Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V sowie der Referent Herr Stefan Scholz. Moderiert wurde die Runde von Alexander Dexbach, Vorstandsmitglied des LAMSA e.V.



Als Herausforderung der Fachkräftesicherung im Bereich Gesundheit und Pflege wurde das niedrige Lohnniveau speziell in Sachsen-Anhalt diskutiert. Frau Bara wies darauf hin, dass insbesondere die Altenpflege mit einem schlechten Image zu kämpfen habe. Statt die Anforderungen an die Qualifikation von Fachkräften weiter zu erhöhen, sei es wünschenswert, auch geringer qualifizierte Pflegeassistenten einsetzen zu können. Herr Scholz betonte, dass Zugangsbarrieren wie die Nachrangregelung nicht zeitgemäß seien. Das bedeutet, dass ausländische Arbeitnehmer erst beschäftigt werden können, wenn es keine deutschen Bewerber gibt. Hier habe seit Ende 2014 eine deutliche Flexibilisierung seitens des Gesetzgebers stattgefunden. So würden immer mehr sog. „Engpassberufe“ definiert, bei denen der Zugang für ausländische Fachkräfte erleichtert werde. Gleichzeitig wies er auf die Notwendigkeit hin, das Problem der Sprachdefizite zu lösen. Herr Duc schilderte seine Erfahrungen aus der Anerkennungsberatung. So zeige die Statistik und die Erfahrung, dass es interessierte und hochmotivierte Migranten und Migrantinnen im Bereich Gesundheit und Pflege gäbe. Dabei sei die Anerkennung der Abschlüsse innerhalb der EU relativ einfach, bei Anfragen von Interessierten aus Drittländern gebe es jedoch häufig nur Teilanerkennungen der Abschlüsse. Vor allem junge Menschen kämen in die Beratung und Potenziale dürften nicht verschenkt werden. So gäbe es etliche Beispiele von vietnamesischen Ärzten, die heute als Gemüsehändler tätig seien. Dies sei die Folge davon, dass es in den 1990er Jahren noch kein Anerkennungsgesetz gab.

Beata Bara kam vor über 25 Jahren aus Polen nach Deutschland. Sie schilderte ihre ersten Arbeitserfahrungen in Bayreuth und betonte, wie wichtig es sei, dass Arbeitgeber Menschen mit Migrationsgeschichte gleiche Chancen bieten. Mittlerweile ist sie als Pflegedienstleiterin einer Pflegeeinrichtung in Aschersleben tätig. Aufgrund der Lohnunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland bestehe die Gefahr, dass gut ausgebildete Fachkräfte in andere Bundesländer auswandern. Einigkeit herrschte unter den Podiumsgästen darüber, dass die Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer und Auszubildender nicht genutzt werden dürfe, das Lohnniveau noch weiter zu senken.

Zum Abschluss wurde diskutiert, mit welcher Motivation ein ausgebildeter Arzt aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt kommen solle. Herr Scholz führte an, dass das Einkommen hier deutlich höher und sicherer als in den Herkunftsländern sei. Es gäbe gute Beschäftigungschancen und eine geringe Gefahr betriebsbedingter Entlassungen. Herr Duc gab den Hinweis, dass gute Beispiele einer Arbeitsmarktintegration die beste Werbung für Fachkräfte seien. So würden sich ausländische Fachkräfte insbesondere dort niederlassen wo Landsleute bereits gute Erfahrungen gemacht hätten.

Herr Scholz fügte an, dass der „rote Teppich“ wörtlich genommen werden sollte. Bewegungen wie Pegida würden diese Bestrebungen jedoch aktuell konterkarieren. Im Rahmen des Podiumsgesprächs konnten die Teilnehmenden Fragen an die Gäste stellen und erhielten weiterführende Informationen und Hinweise.

Im Anschluss an das Podiumsgespräch konnten sich die Teilnehmenden in einer **Infogalerie** über konkrete Hilfsangebote und Unterstützungsmaßnahmen informieren. Im informellen Dialog wurden weitere Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und vertieft. Ansprechpartner waren hier Vertreter der Landeskoordination des Landesnetzwerks IQ Sachsen-Anhalt, Frau Nausicaa Apolzan, Integrationskoordinatorin des Salzlandkreises, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit Bernburg sowie das Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.



**Eine Zusammenstellung von Infomaterialien befindet sich im Anhang.*

Die Veranstaltung endete gegen 19.30 Uhr.

Stimmen der am Programm Beteiligten

Quelle: Pressemitteilung der Agentur für Arbeit Nr. 26/ 2015 –17.04.2015

Thomas Holz: „ Die demographische Entwicklung ist längst bekannt, doch wird sie in ihren Auswirkungen oft unterschätzt. Bis zum Jahr 2025 ist ein mehr als 20prozentiger Rückgang der Bevölkerung prognostiziert. Die stärkste Bevölkerungsgruppe sind die 45- bis 65-Jährigen. Der Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen ist nur noch leicht negativ, aber verspricht keine Verbesserung. Im Salzlandkreis haben wir mit diesen Auswirkungen zu kämpfen. Der Demographische Wandel im Salzlandkreis ist eine Herausforderung und hoffentlich eine Chance.“ meint Thomas Holz, Chef der Arbeitsagentur Bernburg.

Beata Bara: „Meine Einschätzung zur gegenwärtigen Personalsituation hat zwei Seiten. Erstens sind die Mitarbeiter in dieser Branche in der Regel weiblich und älter als 45 Jahre und zweitens fehlt es an geeigneten und interessierten Bewerbern um die zahlreichen Ausbildungsplätze. Ich würde gern Pflegeassistenten ausbilden und wenn sie geeignet sind, weiterqualifizieren zu Pflegefachkräften,“ so Beata Bara.

- Stefan Scholz: „Tendenziell hat sich die Wartezeit hinsichtlich der Vorrangprüfung im Arbeitserlaubnisverfahren für Nicht-EU-Bürger in der Pflegebranche überholt. Diese Branche hat Fachkräftebedarfe und damit wird die Arbeitserlaubnis, wenn die Voraussetzungen stimmen erteilt. Anders ist die Situation bei Flüchtlingen, hier ist der Zugang bereits nach drei Monaten möglich. Diese Menschen benötigen Unterstützung insbesondere hinsichtlich der deutschen Sprache und Orientierungshilfe. Für Menschen aus einem anderen Kulturkreis ist es wichtig, dass wir uns um sie kümmern,“ so Stefan Scholz.
- Alexander Dexbach: „Die LAMSA regt an, dass sich gerade im Bereich der Flüchtlinge der Arbeitsmarkt und die Arbeitgeber mehr öffnen. Dazu müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen seitens der Politik geschaffen werden, weil viele Flüchtlinge über ein hohes Potential verfügen. Dafür war die heutige Veranstaltung ein guter Anfang und die Diskussion sollte auf der politischen Ebene weiter vertieft werden,“ sagt Alexander Dexbach.

Veranstalter/Kontakt

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen
(LAMSA) Sachsen-Anhalt e.V.
Sylvia Gössel, Projektreferentin
Bernburger Straße 25 a, 06108 Halle (Saale)
E-Mail: sylvia.goessel@lamsa.de
Tel.: 0345 1716 4893
Fax: 0345 51549 155
Web: www.lamsa.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bernburg
Heike Wunschik, Pressesprecherin
Kalistrasse 11, 06401 Bernburg
E-Mail: Heike.Wunschik1@Arbeitsagentur.de
Tel.: 03471 6890 200, 0160 90120664 (mobil)
Fax.: 03471 6890 299



Die Veranstaltung fand im Rahmen der Demografie-Woche Sachsen-Anhalt als Teil des LAMSA-Projektes „Demografie mit Willkommenskultur begegnen“ statt, welches aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert wird.



Dokumentation: Sylvia Gössel, Projektreferentin
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Anlage I

Präsentation des Referenten Stefan Scholz (Bereichsleiter Markt und Integration, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt – Thüringen)

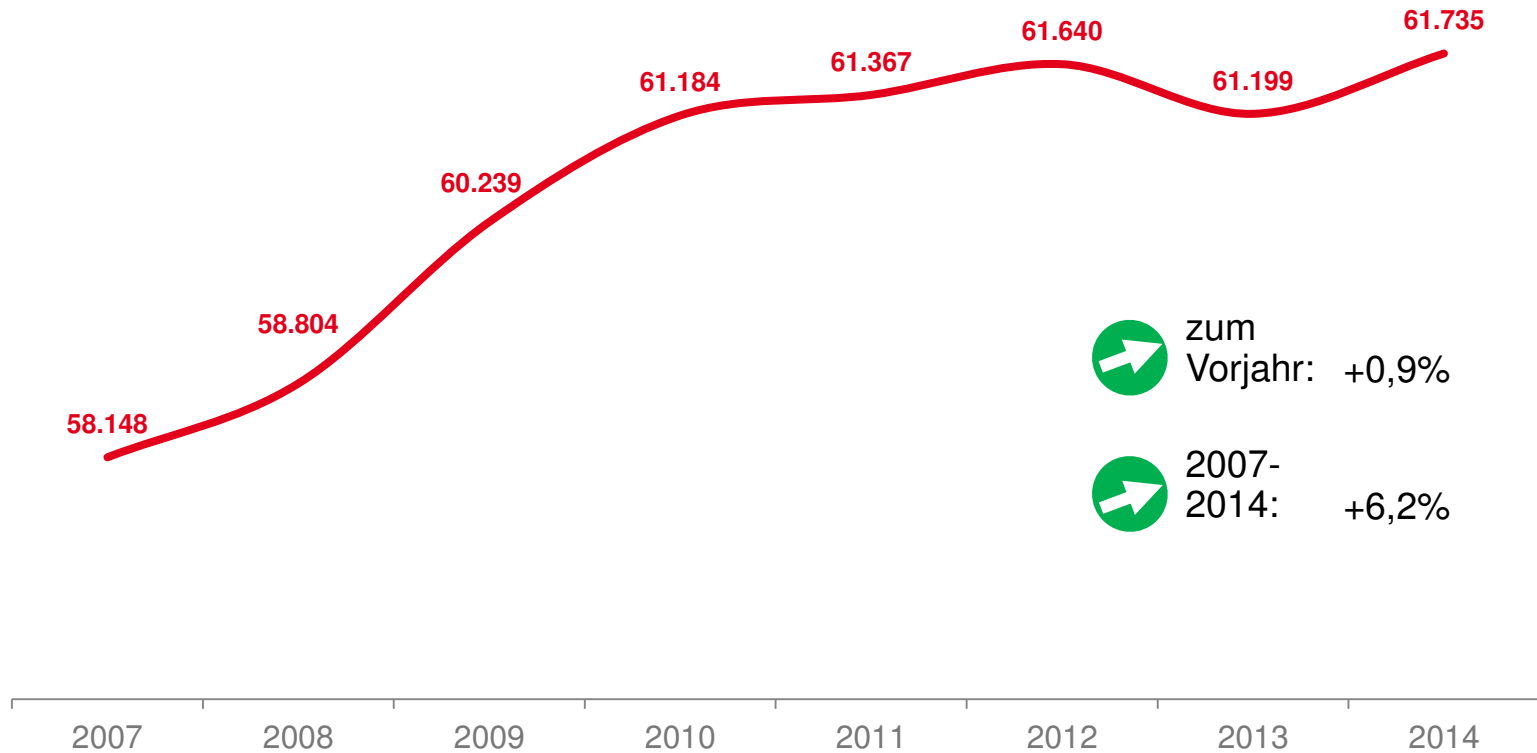
Demografischer Wandel in der Region – Fachkräftesicherung Pflege & Gesundheit



- Demografischer Wandel in der Region und Fachkräftemangel
- Arbeitsmarktsituation im Bereich Pflege und Gesundheit
- Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland
- Arbeitsmigration im Bereich Pflege und Gesundheit
- Willkommens- und Anerkennungskultur als Standortfaktoren

Rahmenbedingungen: Anstieg bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Salzlandkreis, 2007 - 2014 (Stichtag jeweils 30.06.)

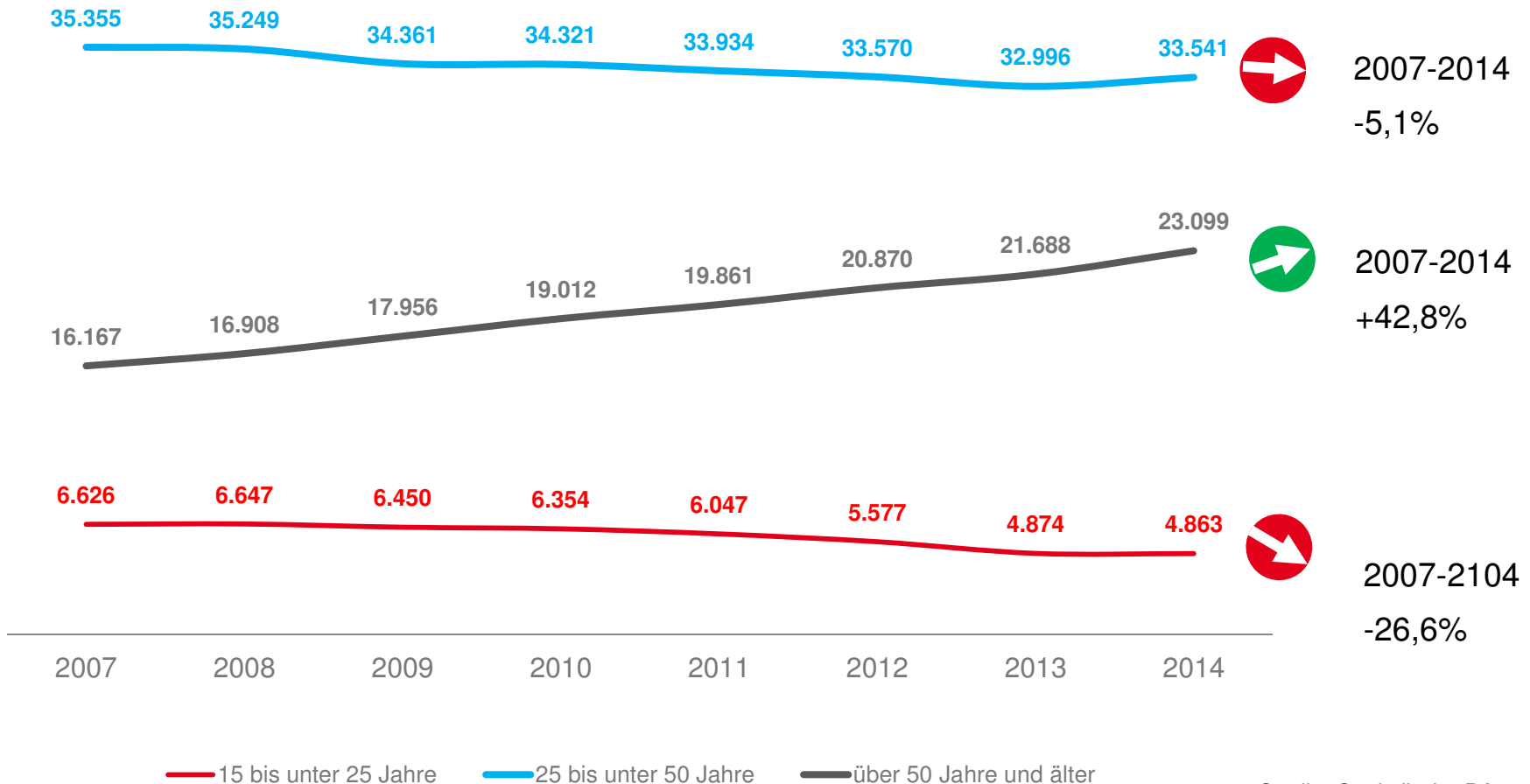


Quelle: Statistik der BA

Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.

Rahmenbedingungen: Mehr ältere, aber weniger jüngere Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Salzlandkreis, 2007-2013 (Stichtag jeweils 30.06.)



2007-2014
-5,1%

2007-2014
+42,8%

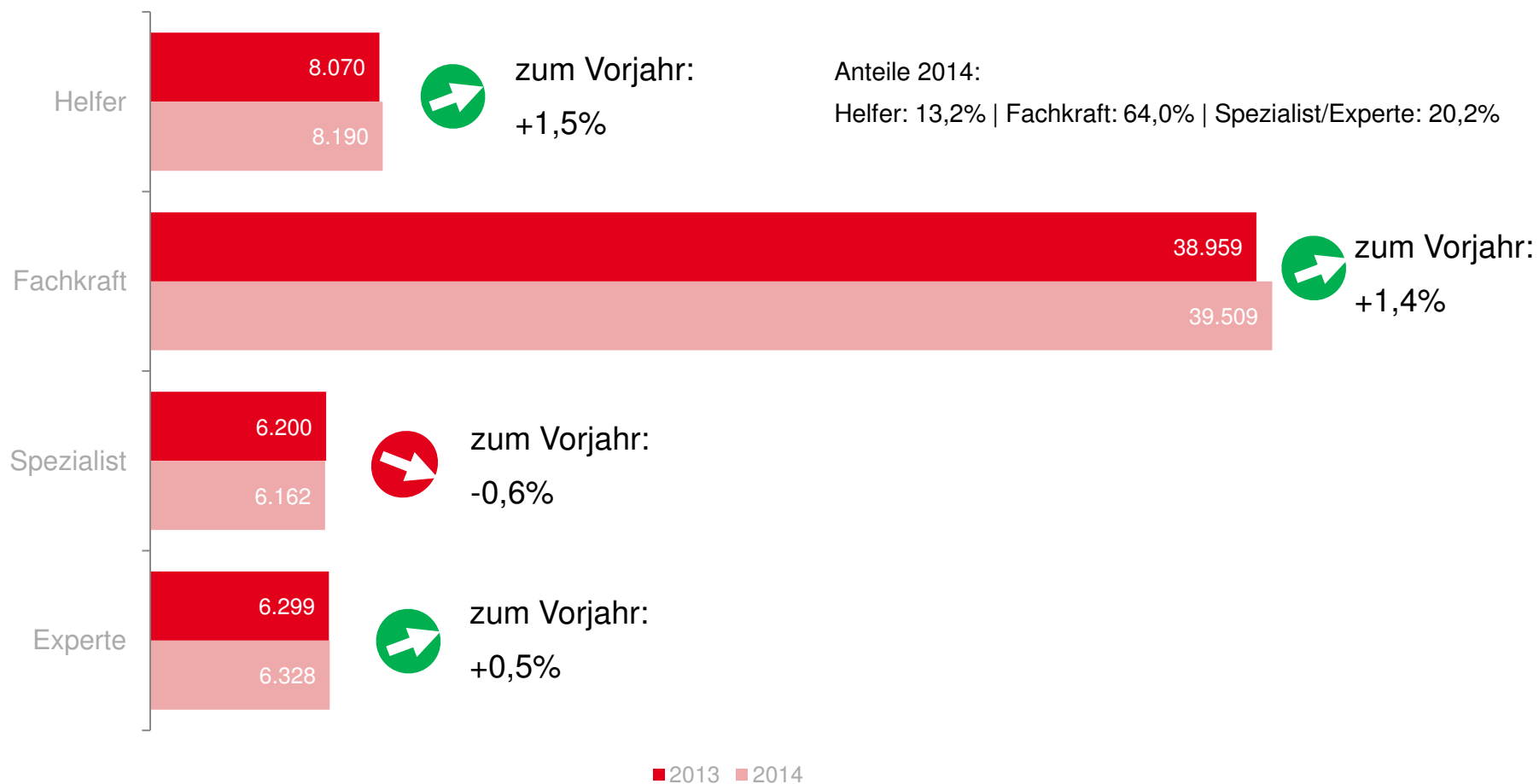
2007-2104
-26,6%

Quelle: Statistik der BA

Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.

Rahmenbedingungen: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung - Mehr als zwei Drittel als Fachkraft beschäftigt

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau, Salzlandkreis, 2013-2014 (Stichtag jeweils 30.06.)

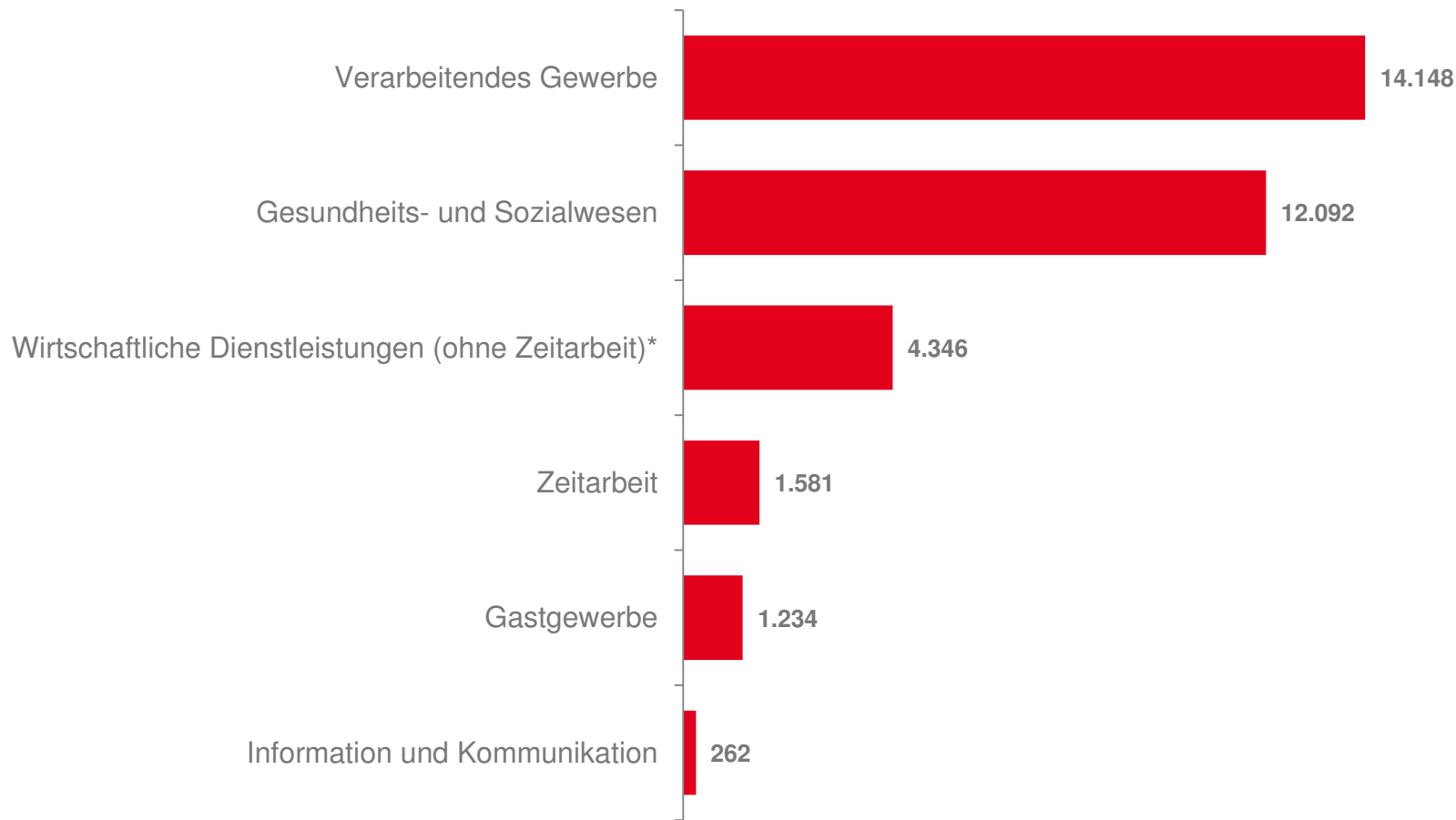


Quelle: Statistik der BA

Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.

Rahmenbedingungen: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung - hoher Beschäftigungsanteil im Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen

Bestand sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftszweigen, Salzlandkreis, Stichtag jeweils 30.06.2014

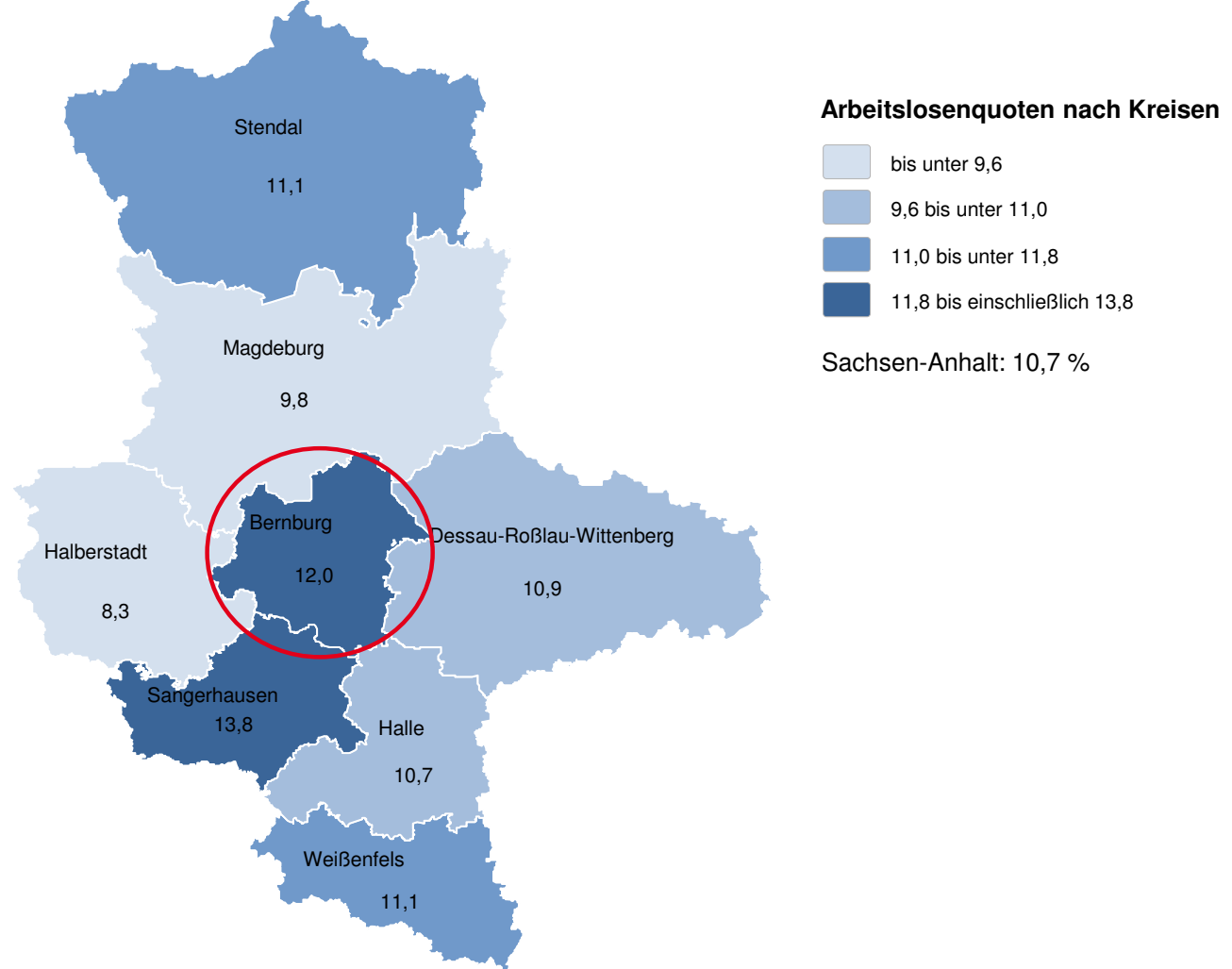


Quelle: Statistik der BA

* z. B. Rechts-, Unternehmens-, Steuerberatung; Werbeagenturen, Reisebüros; Wach-, Sicherheits- und Reinigungsdienste (Wirtschaftszweige L,M,N)

Rahmenbedingungen: Arbeitslosigkeit - Zweithöchste Arbeitslosenquote im Land

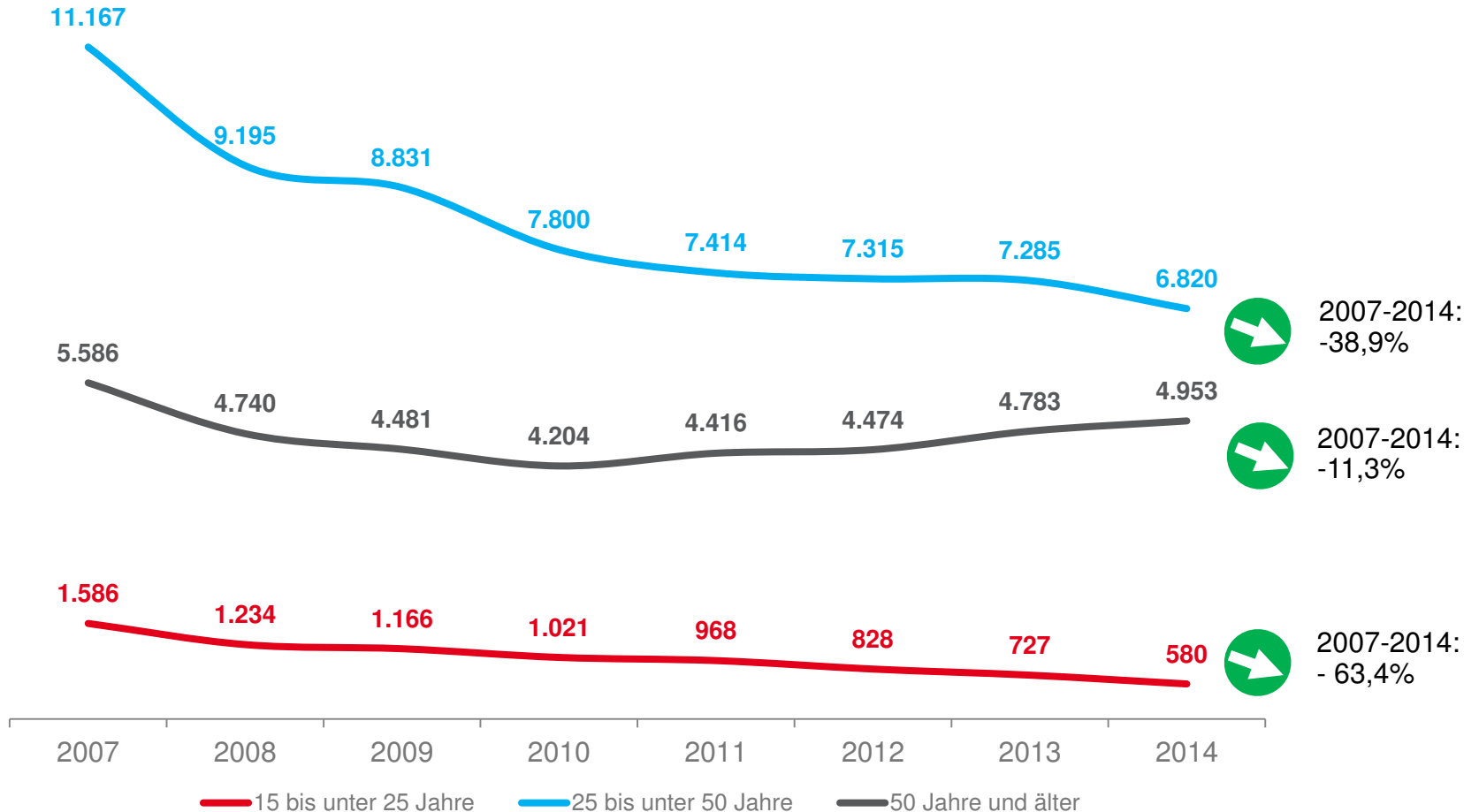
Arbeitslosenquote nach Kreisen, JD 2014, Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistik der BA

Rahmenbedingungen: Arbeitslosigkeit - Stärkster Rückgang bei den Jüngeren

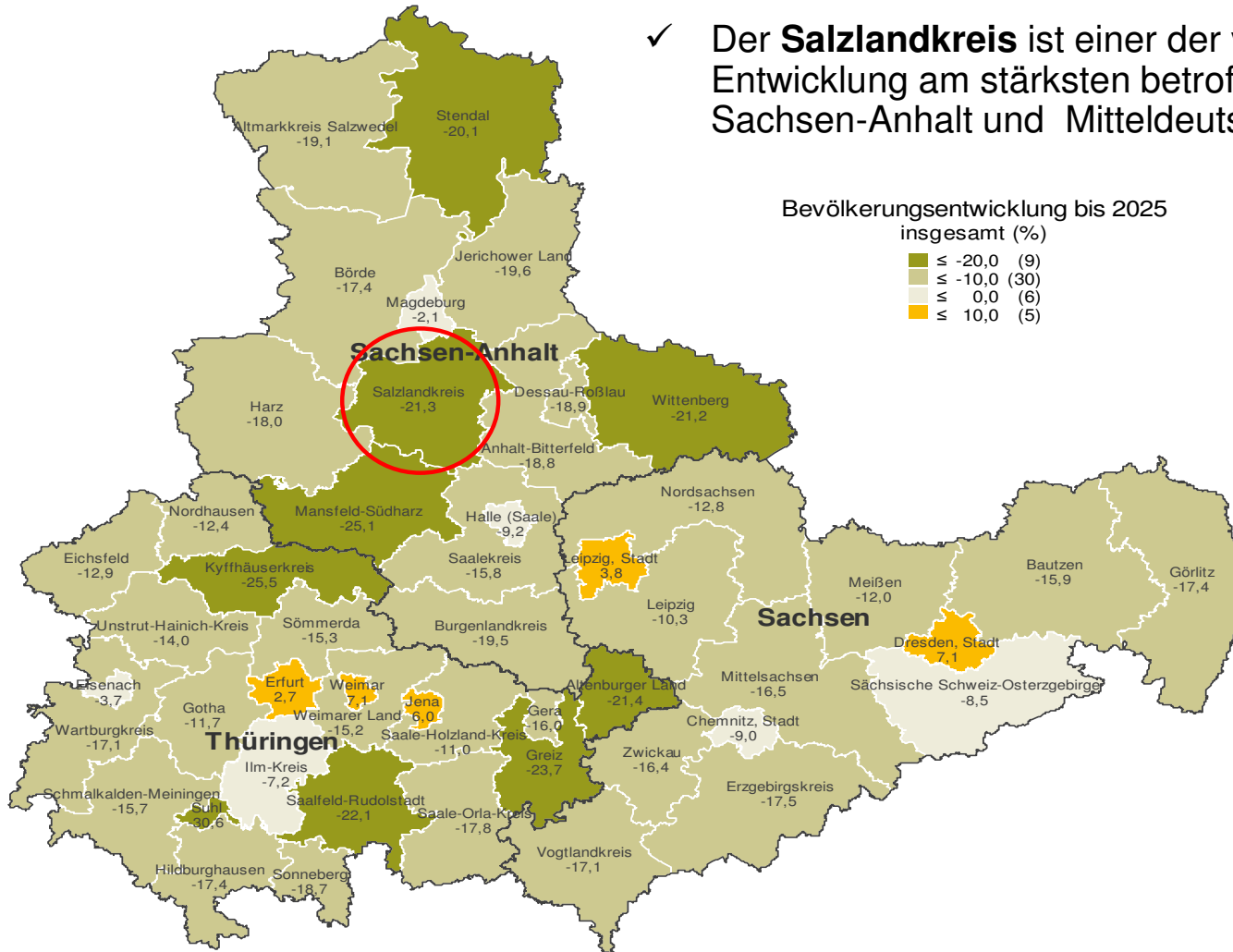
Bestand an Arbeitslosen nach Alter, Salzlandkreis, JD 2007 – 2014



Quelle: Statistik der BA

Demografie - EIN wichtiger Trend und historisch einzigartiger Vorgang!

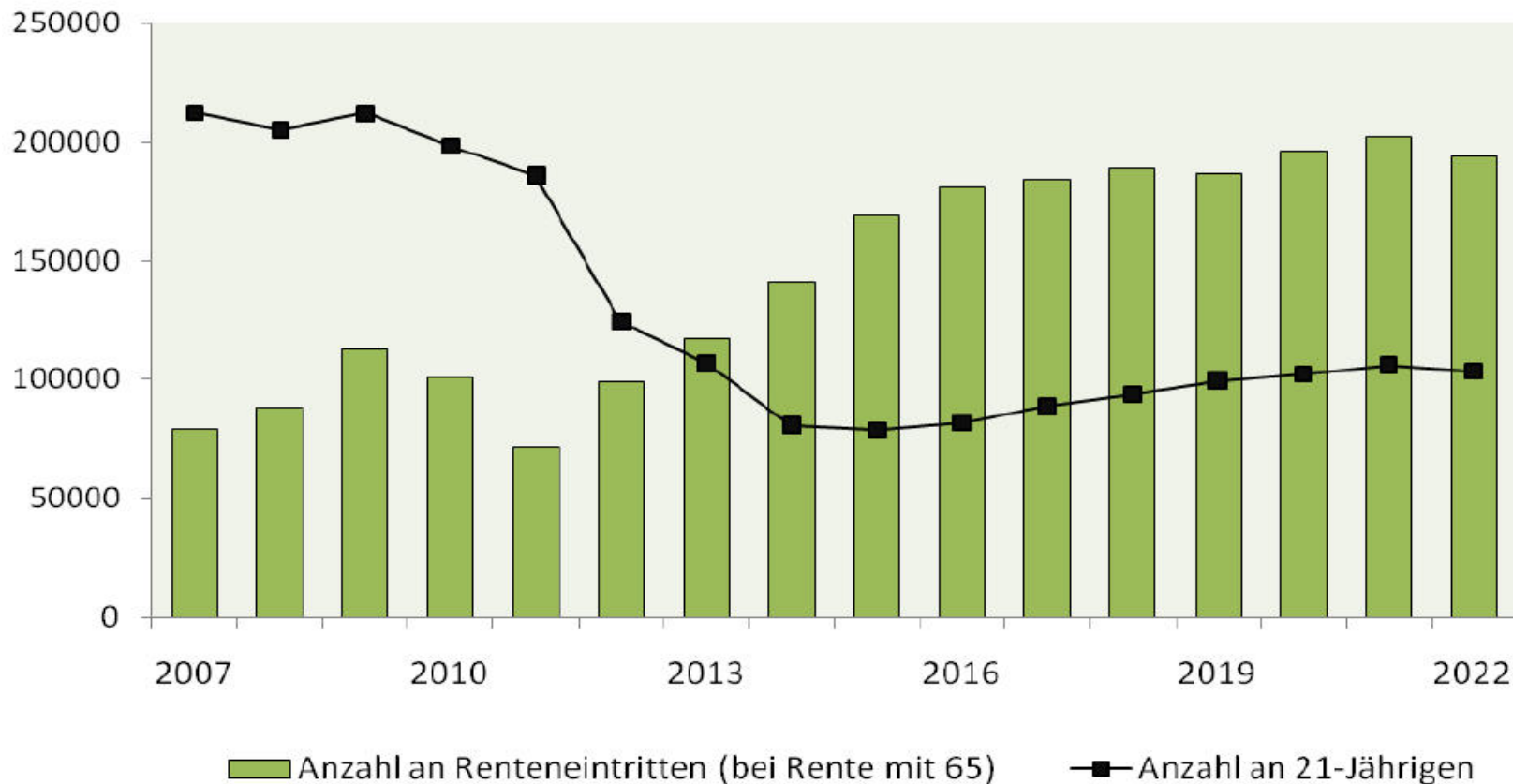
- ✓ Der **Salzlandkreis** ist einer der von der demografischen Entwicklung am stärksten betroffenen Landkreise in Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland.



Demografie - Renteneintritt vs. Nachwuchsentwicklung – Demographische Falle auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt

Renteneintritte vs. Nachwuchsentwicklung 2007 - 2022

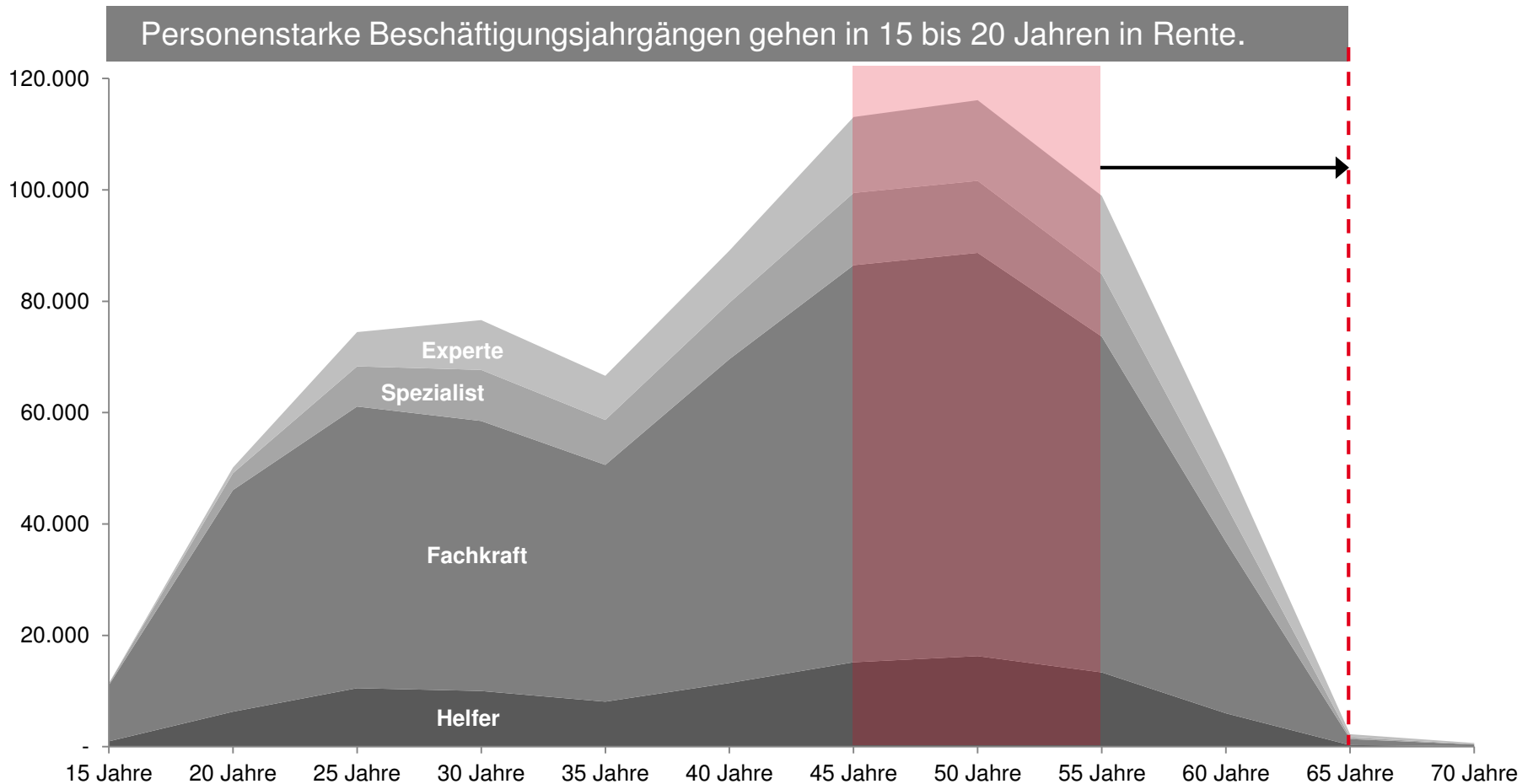
Entwicklung für Ostdeutschland



Quelle: Kultusministerkonferenz, ZSH Halle 2007 und eigene Darstellung

Herausforderungen: Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Anforderungsniveau, Sachsen-Anhalt, 30. Juni 2013



Herausforderung – Auswirkungen auf die Nachfrage nach Arbeitskräften

- Die Nachfrageseite kann weniger präzise prognostiziert werden als die Angebotsseite.
- Zwei große Tendenzen in Deutschland: sektoraler und qualifikatorischer Strukturwandel
- Nachfrage nach Arbeitskräften dürfte in Ostdeutschland bis 2030 um 0,15 % bis 0,3 % pro Jahr sinken!
- Offene Fragen: Einfluss der Entwicklung Weltwirtschaft; Russland-Krise; Grexit; Auswirkungen Mindestlohn; Gesetzliche Änderungen (z.B. Notfallsanitäter), ...



Ab 2017/ 2018 dürfte das Angebot nicht mehr ausreichen, um die Nachfrage zu decken!

Quelle: IAB regional, 2010

Sechs Wege zur Fachkräftesicherung

1. Ausbildung

**2. Gering
qualifizierte
Mitarbeiter/innen
qualifizieren**

**3. Arbeitslose
einstellen**

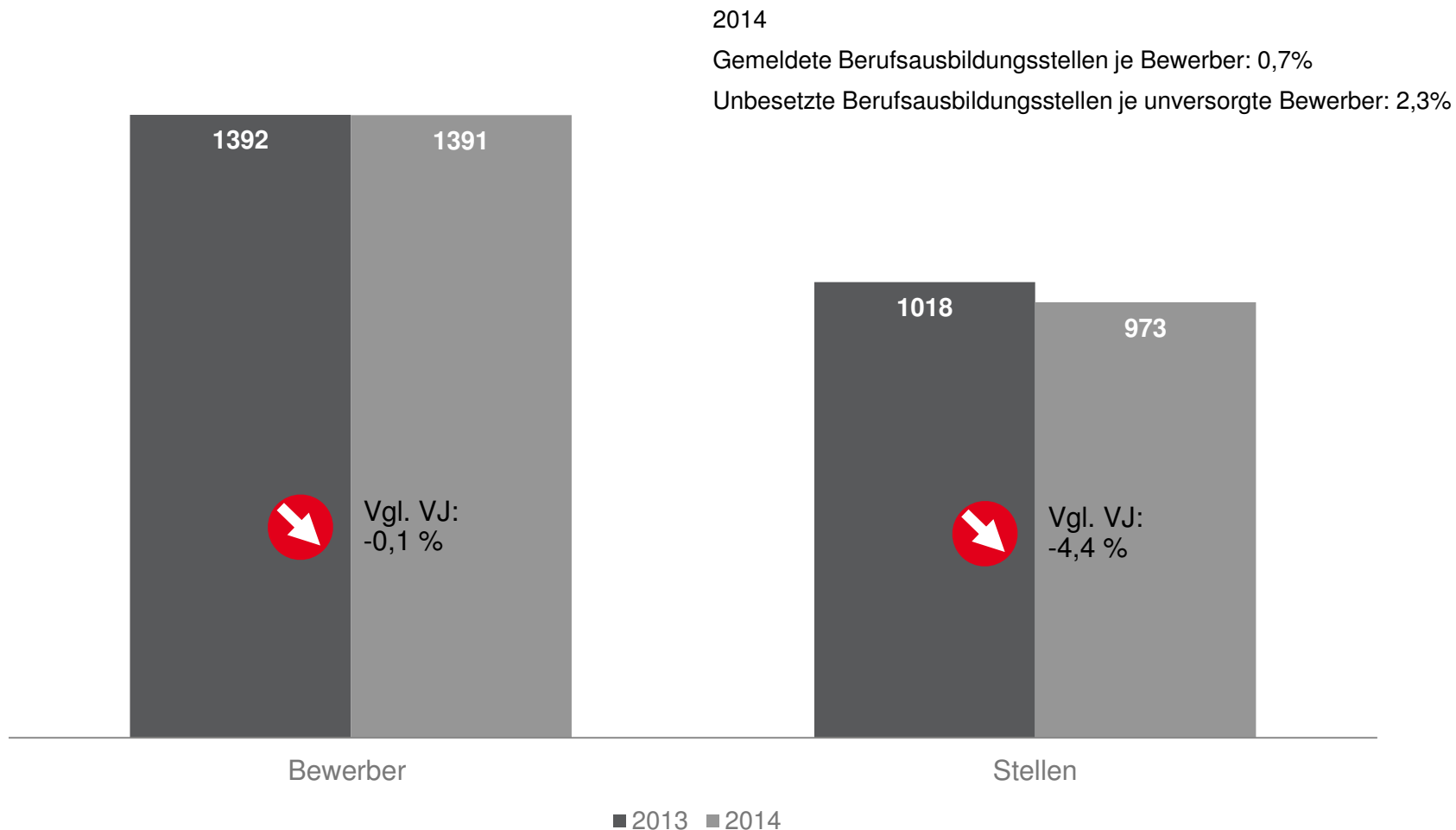
**6. Potenziale
von
Flüchtlingen
und
Asylbewerbern
nutzen**

**5. Gezielte
Akquise
ausländischer
Azubis /
Fachkräfte**

**4.
Binnenmigration
am deutschen
Arbeitsmarkt
nutzen**

Rahmenbedingungen: Ausbildungsmarkt - Ausbildung als eine mögliche Lösung

Bestand an gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen im Berufsjahr 2013/2014, AA Bernburg

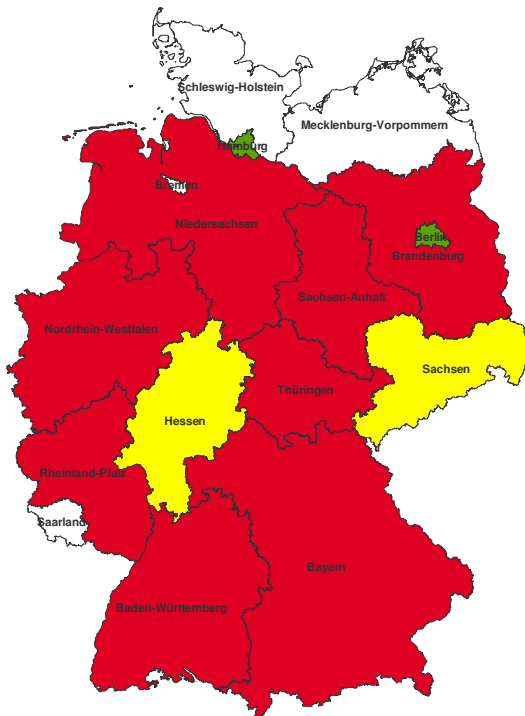


Quelle: Statistik der BA

Fachkräftemangel in Gesundheits- und Pflegeberufen

Fachkräfte, Spezialisten bzw. Experten
Deutschland nach Ländern
Dezember 2014

Humanmedizin (Experten)



Gesundheits- und Krankenpflege



Altenpflege



■ = Fachkräftemangel

■ = keine Engpässe

■ = Anzeichen für Fachkräfteengpässe

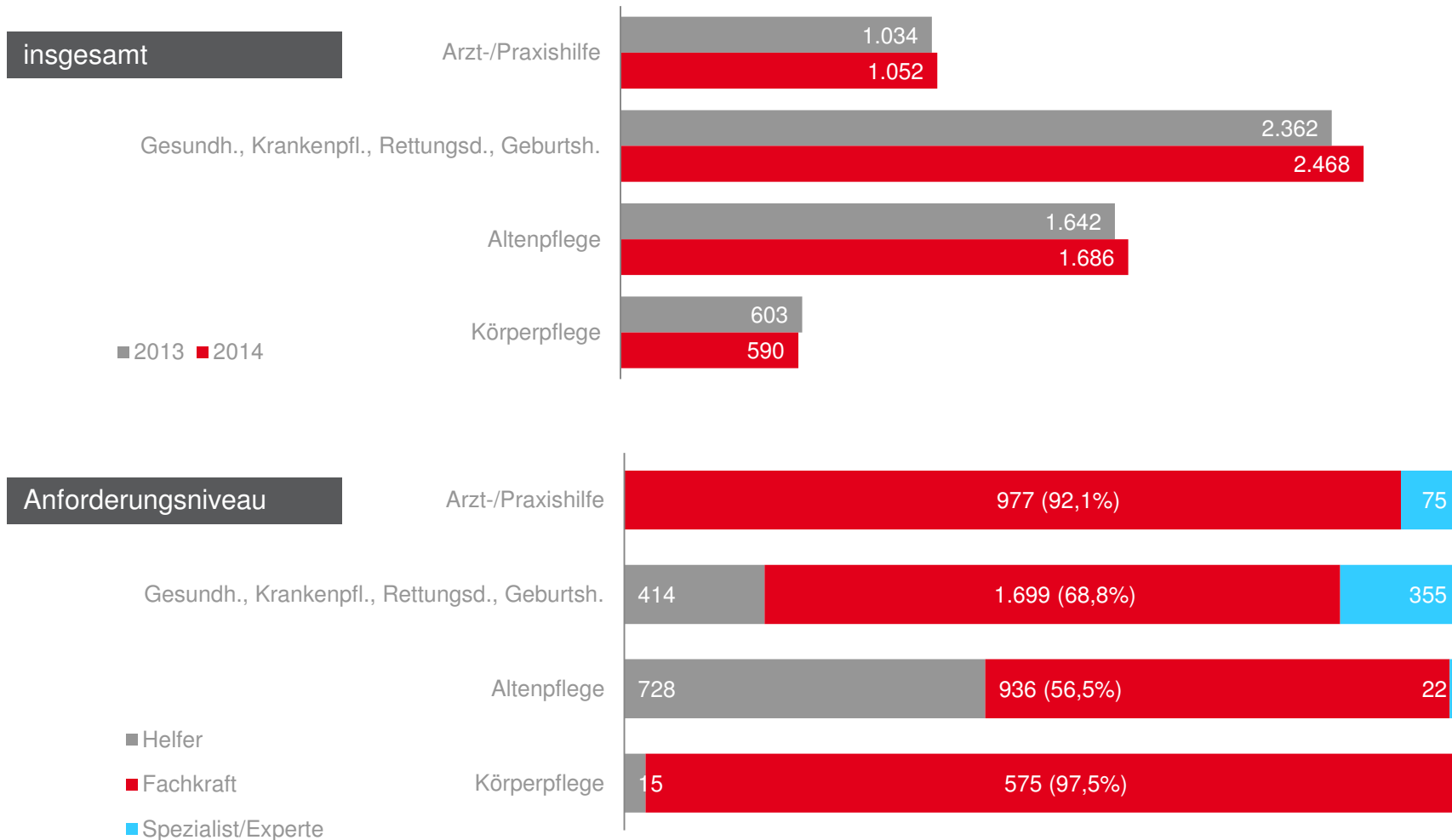
□ = Keine Daten aufgrund kleiner Größenordnungen

Datenquelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Pflege und Gesundheit im Salzlandkreis – Beschäftigung: Viele Fachkräfte - in der Altenpflege auch viele Helfer

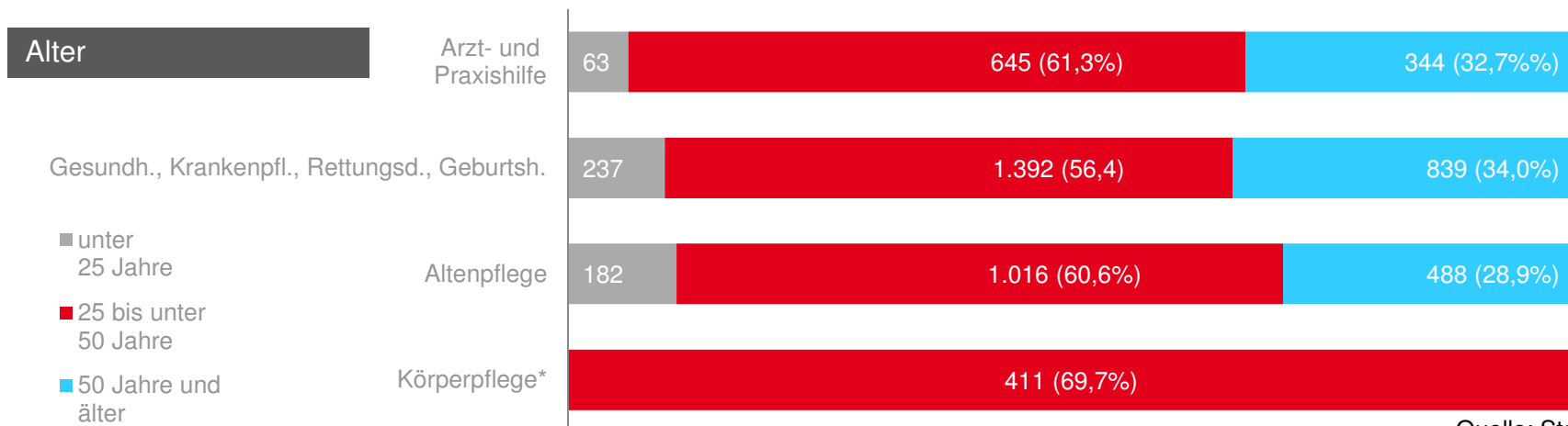
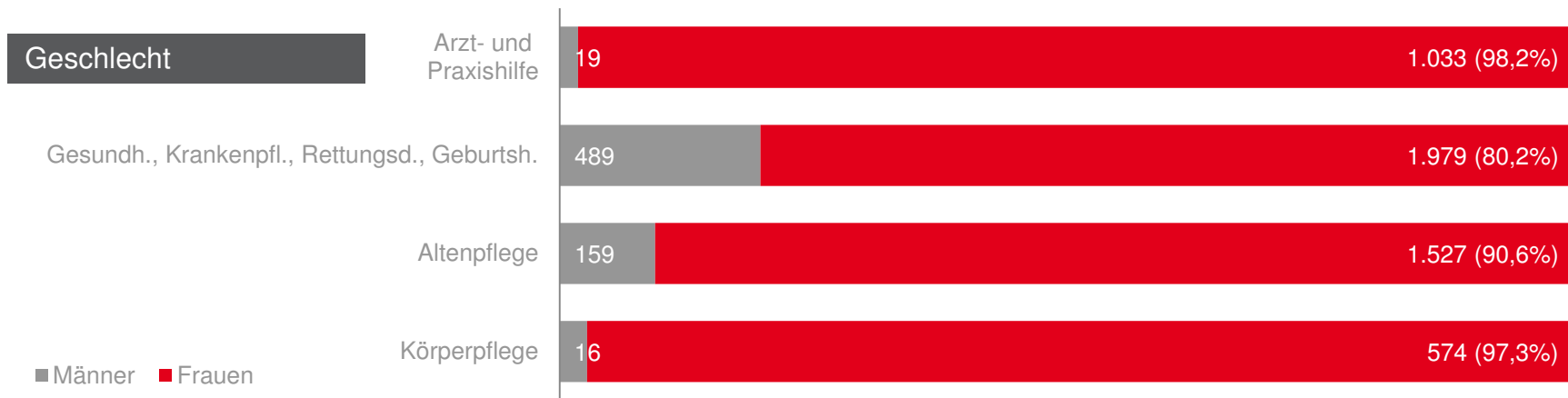
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für ausgewählte Berufe, Salzlandkreis, 30. Juni 2013 und 2014 und nach Anforderungsniveau, 30. Juni 2014,



Quelle: Statistik der BA

Pflege und Gesundheit im Salzlandkreis – Beschäftigung: Viele Frauen und viele Ältere im Bereich Gesundheit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und Alter für ausgewählte Berufe, Salzlandkreis, 30. Juni 2014

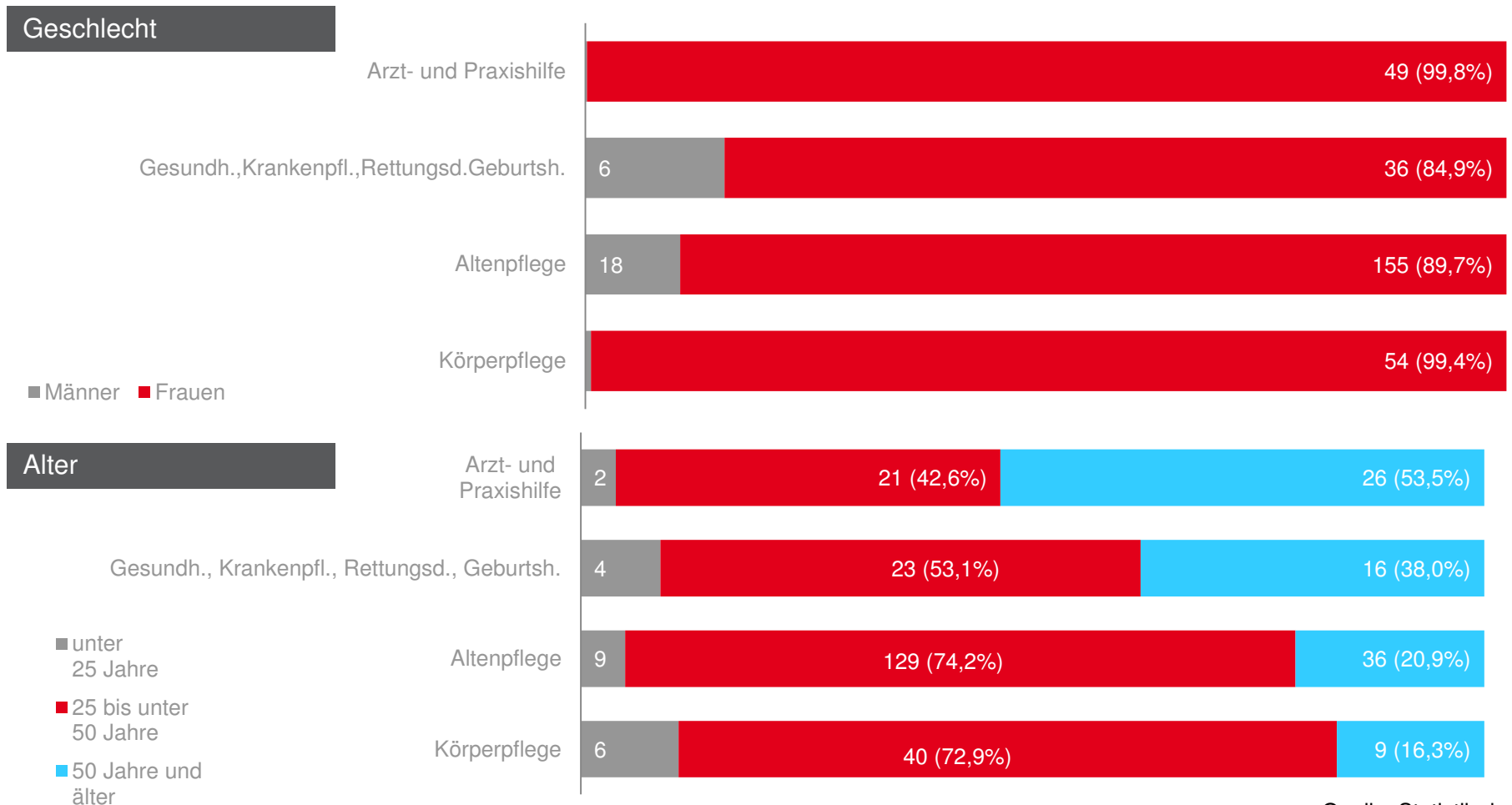


*Daten für andere Altersgruppen nicht ausgewiesen

Quelle: Statistik der BA

Pflege und Gesundheit – Arbeitslosigkeit: Frauendominanz | Viele Ältere in der Arzt- und Praxishilfe

Bestand an Arbeitslosen nach Geschlecht und Alter für ausgewählte Berufe, Salzlandkreis, JD 2014

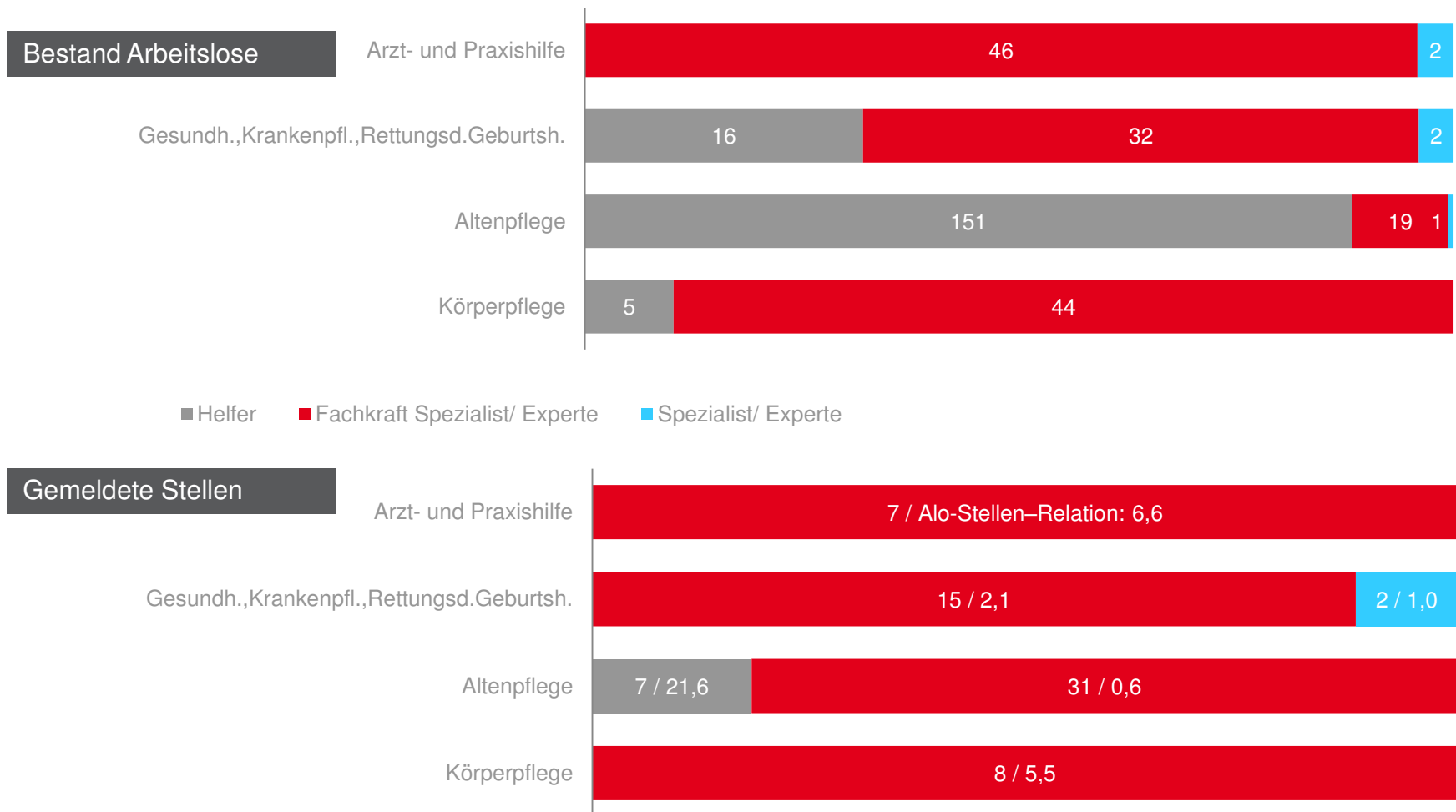


Quelle: Statistik der BA

Pflege und Gesundheit – Arbeitslose pro Stelle

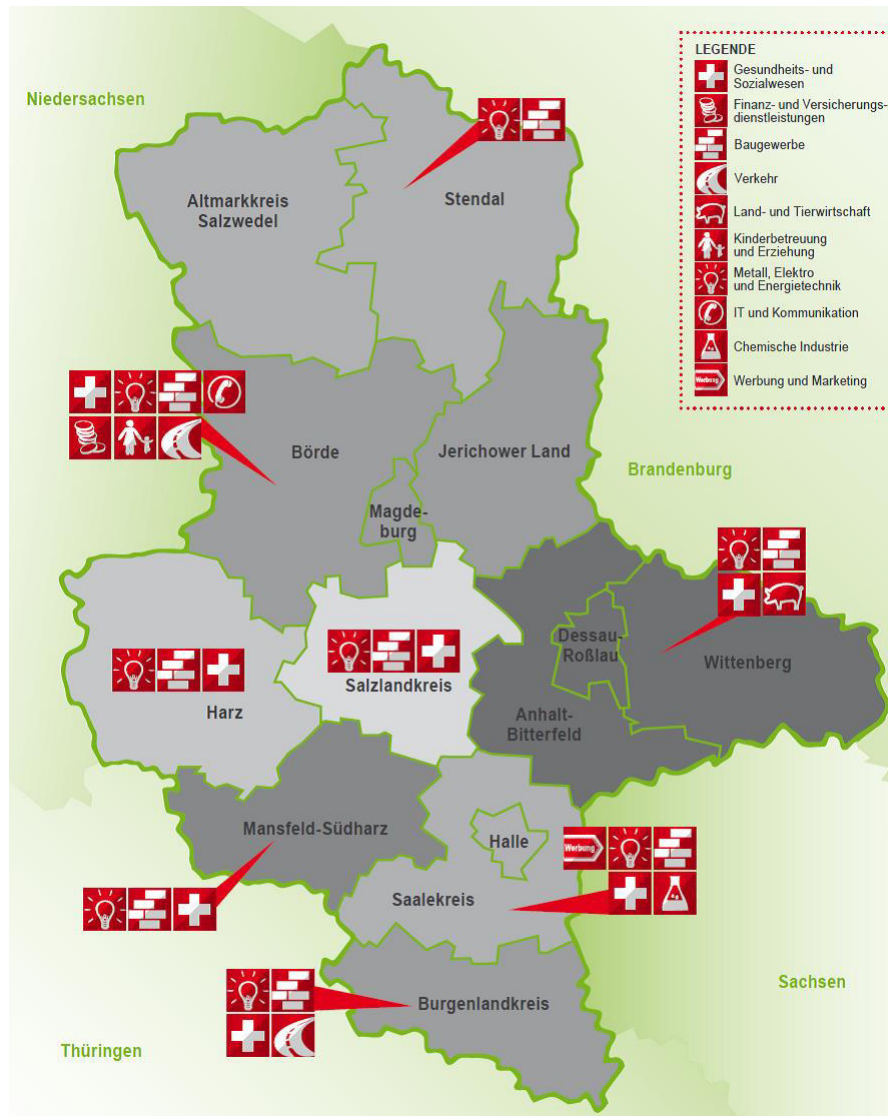
Wenig Stellen, viele arbeitslose Helfer in der Altenpflege

Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Stellen nach Anforderungsniveau für ausgewählte Berufe, Salzlandkreis, JD 2014



Quelle: Statistik der BA

Fachkräftesicherung durch Ausbildung - Gute Berufsorientierung: Chancenberuf Altenpflege



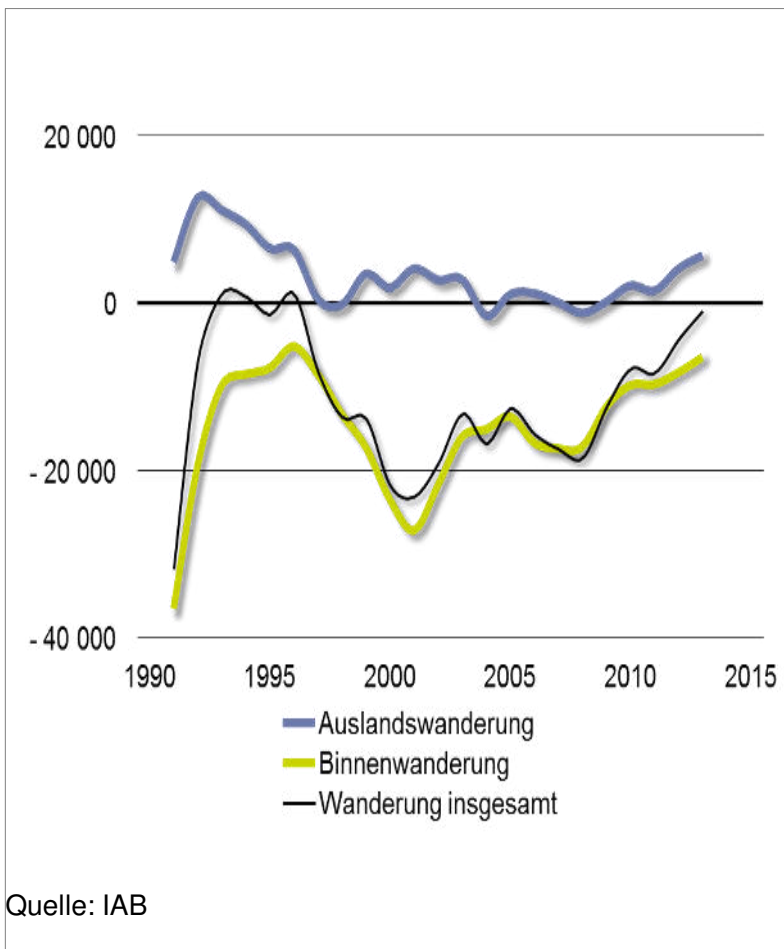
Chancenberufe in Sachsen-Anhalt 2014
Quelle: Statistik der BA, eigene Berechnungen.

- **Qualifizierung von arbeitssuchenden Menschen**
 - Chancen der Gesetzesänderung (Finanzierung von 3-jährigen Umschulungen in bestimmten Berufen) werden seit April 2013 durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter intensiv genutzt
 - jährlich auf die Potenziale und die Bedarfe abgestimmte Bildungszielplanung
 - aber in ganz Sachsen-Anhalt momentan noch 90 identifizierte Bewerber (im Salzlandkreis noch 5) und gerade bei Gesundheitsberufen: Ärztliche und/oder Psychologische Gutachten oft notwendig
- **Besonderheit Altenpflege**
 - verkürzte Umschulung nach Kompetenzfeststellung (landesweite Termine sind der 27.5.15 (Nachholung: 28.5.) und der 18.11.2015 (Nachholung: 2.12.2015))

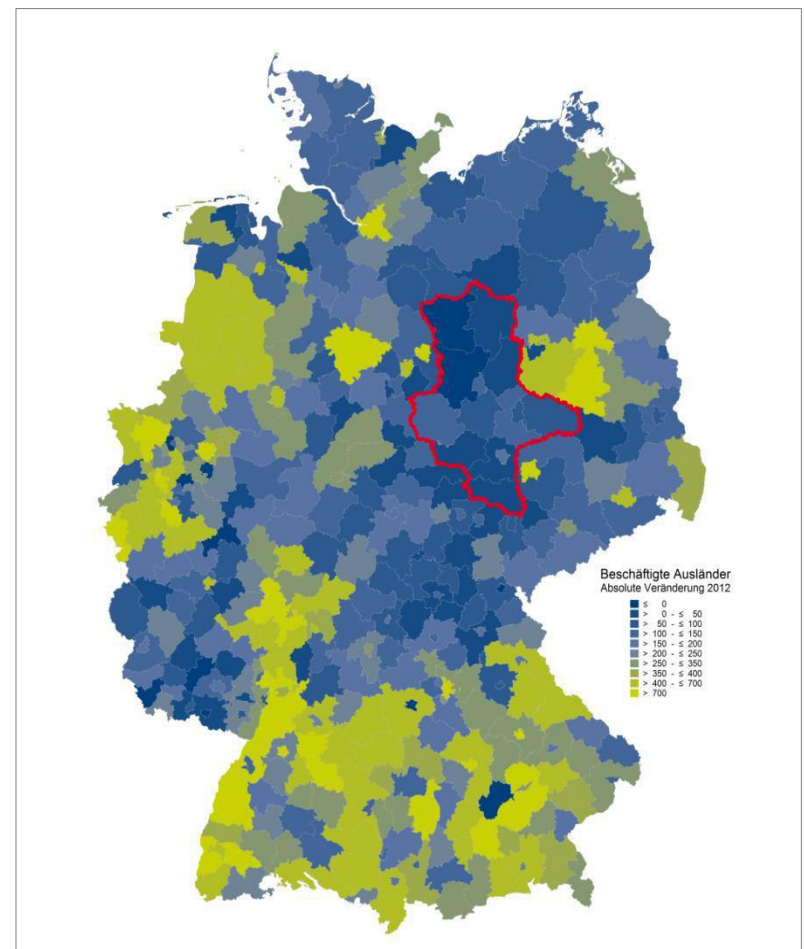
- **Qualifizierung von gering Qualifizierten Beschäftigten**
 - erste Möglichkeit: Arbeitgeber qualifiziert eigenes Personal auf eigene Kosten weiter
 - zweite (klassische Möglichkeit): WegebAU unter Berücksichtigung der KMU-Regelung mit Übernahme der Weiterbildungskosten und (als Kann-Leistung) Arbeitsentgeltzuschuss durch die Agentur für Arbeit
- **Anerkennung von ausländischen Abschlüssen**
 - Zuständigkeit im Bereich der IQ-Netzwerke

Fachkräftesicherung durch Arbeitsmigration - Kaum Fachkräftesicherung durch Zuwanderung

Nettozuwanderung nach Sachsen-Anhalt
1991-2013



Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer
Nettoveränderung 2012



– The first job of my life

Das Sonderprogramm MobiPro-EU unterstützt Jugendliche aus dem Ausland, die eine Ausbildung in Deutschland absolvieren möchten. <http://www.thejobofmylife.de/de/>

In Sachsen-Anhalt beginnen in diesem Jahr 6 Projekte, die u.a. auch im Bereich Pflege/ Gesundheit ausbilden.

**Unterlagen zum
Mitnehmen!**

– Triple win

kostenpflichtiges Kooperationsprojekt BA und Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) bei der Gewinnung von Pflegekräften aus Staaten außerhalb der EU

– German Doctor Exchange (GDE)

kostenpflichtiges Programm zur Gewinnung von Ärzten/-innen aus dem Ausland

– AE-Verfahren

Informationen zum Arbeitsgenehmigungsverfahren-EU und zum Arbeitsmarktzugang von Pflegekräften aus Drittstaaten erhalten Sie unter der zentralen Rufnummer 0228 713-2000.

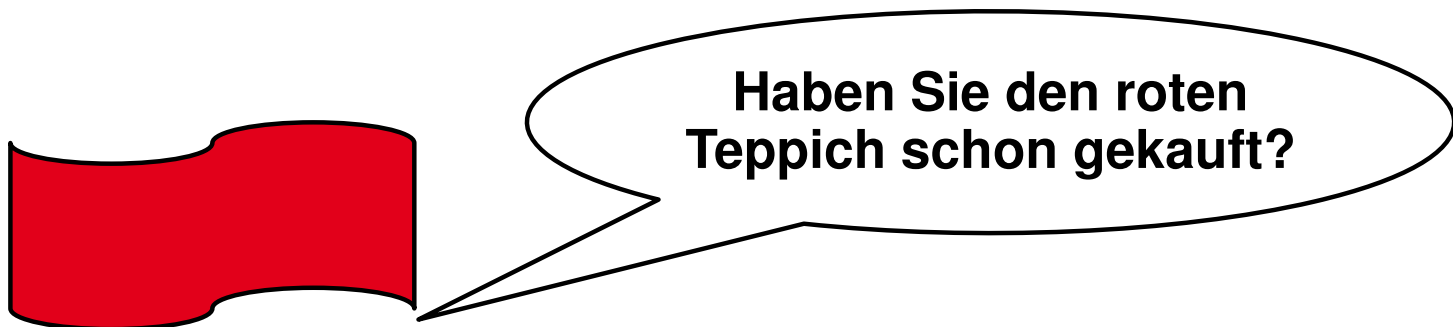
– Berufszulassung von ausländischen Fachkräften

<http://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/>

speziell: Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt - Landesprüfungsamt für Gesundheitsberufe

Willkommens- und Anerkennungskultur als Standortfaktoren

- Gezielte Arbeitsmigration von Spezialisten → gezielte Vorbereitung der Belegschaften
- Unterstützung im Umfeld; Wohnungssuche; Familiennachzug;
- Unterstützung durch die Bleiberechtsnetzwerke und IQ-Netzwerke Sachsen-Anhalts
- Unterstützung beim Erwerb von Sprachkenntnissen
- für einen guten Start ist ein „Kümmerer“ sinnvoll



Willkommens- und Anerkennungskultur als Standortfaktoren

- **Nutzung des Potenzials an Flüchtlingen und Migranten**
- **Anerkennung von ausländischen Abschlüssen**
- **Integrations- und Sprachkurse des BAMF**

- **je Agentur für Arbeit und Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung Schulung einer qualifizierten Fachkraft für das Thema Migration**
- **Qualifizierung weiterer Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit und Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung**
- **Unterlagen in anderen Sprachen**
- **aktive Netzwerkarbeit mit den Bleiberechtsnetzwerken**

Anlage 2

Infoblatt von Nguyen Tien Duc

IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ ST Nord Nguyen Tien Duc

Medizinische Fachkräfte aus dem Ausland einstellen - aber wie?

Praktische Tipps für medizinische Einrichtungen in Sachsen-Anhalt

Im Zuge des Fachkräftemangels werden die Nachfragen von Krankenhäusern, Kliniken sowie Pflegeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt nach ausländischen, medizinischen Fachkräften größer. Wie eine Einstellung einer ausländischen Fachkraft gelingen kann, erfahren Sie in diesem Handout.

1. Was ist vor der Einstellung zu beachten?

Die Ausübung der Tätigkeiten im Gesundheitswesen in Deutschland ist reglementiert. Das bedeutet, dass das ausländische Zeugnis von der dafür zuständigen deutschen Behörde anerkannt werden muss. Auch die Zeugnisse aus den EU-Ländern bedürfen der deutschen Anerkennung. Die rechtliche Grundlage für die Anerkennung ist das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG), das am 01.04.2012 in Kraft getreten ist.

Ausländische Staatsangehörige außerhalb der EU (Ausnahme: Kroatische Staatsangehörige – diese haben erst nach dem 01.06.2015 die Arbeitnehmerfreizügigkeit) benötigen neben der Anerkennung noch eine Arbeitsgenehmigung. Diese ist in der Regel in der Aufenthaltsgenehmigung oder in den Ausweispapieren vermerkt. Bei Unklarheiten fragen Sie die zuständige Ausländerbehörde oder die Migrationsberatungsstellen. Die Kontaktdaten der Beratungsstellen finden Sie unter:

<http://www.integriert-in-sachsen-anhalt.de/beratung-netzwerke/beratungsstellen/>

2. Wo ist die Anerkennungsstelle für Sachsen-Anhalt

Die Anerkennungsstelle für medizinische Berufe in Sachsen-Anhalt ist:

Landesverwaltungsamt
Landesprüfungsamt für Gesundheitsberufe
Maxim-Gorki-Str. 7
06114 Halle (Saale)
Tel. (03 45) 5 14-0

Welche Unterlagen für das Anerkennungsverfahren einzureichen sind sowie weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.lvwa.sachsen-anhalt.de/das-lvwa/>.

3. Wer trägt die Kosten des Anerkennungsverfahrens?

Der Antragssteller trägt die Kosten der Bearbeitung seines Antrages. Die Kosten für Übersetzungen, Beglaubigungen usw. kommen noch hinzu. Kunden des Jobcenters bzw. der Bundesagentur für Arbeit können sich an ihre zuständigen Ansprechpartner wenden und einen

Antrag auf Kostenübernahme stellen. Auch die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen des IQ Netzwerkes (siehe unten) helfen bei Bedarf gerne.

4. Welche Möglichkeiten gibt es, wenn das Zeugnis nicht anerkannt wird?

Wenn wesentliche Unterschiede in der Ausbildung von der Anerkennungsstelle festgestellt werden, wird das Zeugnis nicht anerkannt. Oft wird bei diesen Fällen jedoch ein Teil der Ausbildung anerkannt. Hier spricht man von einer „Teilerkennung“. In diesem Fall werden die Defizite schriftlich im Bescheid von der Anerkennungsstelle dokumentiert. Diese Defizite können durch gezielte Qualifizierung ausgeglichen werden. Nach der Qualifizierung kann wieder ein Antrag auf Anerkennung gestellt werden.

5. Wo kann man sich über das Anerkennungsverfahren sowie Qualifizierung beraten lassen?

Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt verfügt über 2 Standorte der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen. Die Beratung ist kostenlos. Auch Unternehmer können sich bei Bedarf gern an die Beratungsstellen wenden.

Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ ST Nord

Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum der Caritas
Karl-Schmidt-Str. 5c
39104 Magdeburg
Tel.: +49 391 40805-10, 14, 18

Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ ST Süd

SPI GmbH
Zur Saaleaue 51a
06122 Halle
Tel.: +49 345 686948-23, 21, 15

Weitere Information erfahren Sie unter:

<http://www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de/anererkennung0.html>

Verfasser: Nguyen Tien Duc

IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ ST Nord

Tel.: +49 391 4080510, Email: duc@caritas-ikz-md.de

Anlage 3

Infoblatt von Nausicaa Apolzan, Integrationskoordinatorin des Salzlandkreises

**Informationen für die Veranstaltung „Rettungsring ausländische Arbeitnehmer?!
Schritte zur Fachkräftegewinnung in Gesundheit & Pflege“**

1. Ansprechpartner für die Beratung und Betreuung von Zuwanderern

**1.1 Ansprechpartner für die für die gesonderte Beratung und Betreuung für
Zuwanderer nach dem Aufnahmegesetz des Landes Sachsen-Anhalt**

Bereich Aschersleben/Staßfurt

Internationaler Bund – IB Mitte gGmbH
Kinder und Jugendhilfe Harz
Frau Luckau
Vogelgesang 35
06449 Aschersleben
Tel.: 03473 814481

Bereich Bernburg

St. Johannis GmbH
Frau Dix
Große Einsiedelgasse 6a
06449 Bernburg (Saale)
Tel.: 03471 625594

Bereich Schönebeck

St. Johannis GmbH
Frau Rebmann
Straße der Jugend 116/117a
Bei Kaleb e.V.
39218 Schönebeck (Elbe)
Tel.: 03928 7680623

1.2 Weitere Ansprechpartner

Salzlandkreis
Fachdienst Ausländer- und Asylrecht
Karlsplatz 37
96406 Bernburg (Saale)
Tel. 03471-6841316
E-Mail FD30@kreis-slk.de

Bund der Vertriebenen
LV Sachsen-Anhalt e.V.
Str. der Jugend 115
39218 Schönebeck (Elbe)
Tel.: 03928 421344

Staßfurter Urania e.V.
Prinzenberg 18
39218 Staßfurt
Tel.: 03925 624295

Rückenwind e.V.
Frau Linda Dutschko
Bahnhofstraße 11-12
39218 Schönebeck (Elbe)
Tel. 03928 7687745
E-Mail: linda.dutschko@rueckenwind-schoenebeck.de

Service- und Willkommensbüro
Böttcherstr. 30
39218 Schönebeck (Elbe)

2. Maßgebende Ansprechpartner für den Arbeitsmarkt

Jobcenter Salzlandkreis
Frau Edith Völksch
Betriebsleiterin
Telefon: 03471 684-3000
E-Mail: EVoelksch@jc.kreis-slk.de

Bundesagentur für Arbeit
Herr Thomas Holz
Vorsitzender der Geschäftsführung
Telefon: 0371 6890 – 230
E-Mail: Thomas.Holz@arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Frau Anja Schöne
Teamleiterin U25-Reha
Telefon: 03471 6890 – 152

Hochschule Anhalt
Standort Bernburg
Frau Anne Beer
Head International Office
Anhalt University of Applied Sciences
E-Mail: Anja.Schoene@arbeitsagentur.de

Berufsbildende Schulen Aschersleben-Staßfurt „WEMA“
Frau Veronika Schmidt
Schulleiterin
Telefon: 03473 840260
E-Mail: leitung@bbs-wema.de

Salzlandkreis
Frau Petra Czuratis
Fachbereichsleiterin
Telefon: 03471 684 1540
pczuratis@kreis-slk.de

Berufsbildende Schulen Schönebeck
mit Außenstelle Bernburg
Herr Rumpf
Schulleiter
Telefon: 03928 70895
E-Mail: kontakt@bbs-schoenebeck.bildung-lsa.de

Salzlandkreis
Frau Kerstin Horn
FD 22
Sachgebietsleiterin Jugendarbeit/
Jugendsozialarbeit
Telefon: 03471 684 1663
khorn@kreis-slk.de

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 5693-199
E-Mail: internet@magdeburg.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckenstraße 5
06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345 2126-0

3. Sprachkurse und Integrationskurse

3.1 Kurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylsuchende und Flüchtlinge Kreisvolkshochschule (KVHS)

- Aschersleben – KVHS, Augustuspromenade 44
3xwöchentlich
- Staßfurt – Pestalozzi-Schule, Str. der Solidarität 43
2xwöchentlich
- Bernburg – KVHS, Vor dem Nienburger Tor 13a
5xwöchentlich
- Schönebeck – KVHS, Tischlerstr. 13a
2xwöchentlich

Kontaktperson:
Frau Anne Forisch
Tel.: 03473 9203 – 0
Frau Anne Forisch
Tel.: 03473 9203 – 0
Frau Christine Liepelt
Tel.: 03471 30098 – 0
Frau Kerstin Tenhaken
Tel.: 03928 46584 – 0

3.2 Kurse zur sprachliche Erstorientierung für Asylsuchende und Flüchtlinge Stadt Calbe

Ansprechspartnerin – Frau Anne Schüler, Koordinatorin für Soziale Netzwerke
Breite 44, 392140 Calbe
Tel.: 039291 463868 oder 03928 7680623
E-Mail: gemeinwesenkoordination-calbe@web.de

3.3 Sprachkurse für alle Ausländer (unabhängig von Aufenthaltstitel) Stadt Staßfurt

Staßfurter Urania e.V.
Prinzenberg 18
39218 Staßfurt

Geschäftsführerin: Frau Andrea Maindok
Tel.: 03925 624295
info@stassfurter-urania.de

Vorläufig vom 01.04.2015 bis 31.12.2015
jeden Montag von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr und
jeden Mittwoch von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

3.4 Integrationskurse (für Migranten mit einem Aufenthaltstitel)

- KVHS – Standort Bernburg und Schönebeck von April bis Dezember 2015
- Urania Staßfurt e.V.
 - aktueller Kurs zur Zeit (bis 05.06.2015 Prüfungstermin)
 - Beginn des neuen Integrationskurses im Juni 2015

4. Rechtlicher Zugang zum Arbeitsmarkt

4.1 Ansprechpartner für Auskünfte zum Aufenthaltsrecht und Arbeitserlaubnis

- Migrationsberatungsstellen (s. Punkt.1.1)
- Salzlandkreis
Ausländerbehörde/Frau Pohle – Sachgebietsleiterin
Friedensalle 25 Tel.: 03471 684-1351
06406 Bernburg (Saale) E-Mail: cpohle@kreis-slk.de

4.2 Arbeitsmarktzugang ohne Einschränkungen:

Aufenthaltsrechtlicher Status:

- Niederlassungserlaubnis (NE) - Erlaubnis zum Daueraufenthalt – EU
- Blaue Karte EU - Aufenthaltserlaubnis mit entsprechenden Vermerken

4.3 Arbeitsmarktzugang mit Einschränkungen

Aufenthaltsrechtlicher Status:

- Aufenthaltserlaubnis (s. Vermerke) - Fiktionsbescheinigung
- Aufenthaltsgestattung (Sperrfrist zur Ausübung einer Beschäftigung: drei Monate, Vorrangprüfung erforderlich) - Duldung (Sperrfrist zur Ausübung einer Beschäftigung: drei Monate, Vorrangprüfung erforderlich)

5. Integrations- und Willkommensangebote im Salzlandkreis

(Aufzählung nicht abschließend)

- Betreuungskonzept (s. Schema der Betreuungsstruktur)
- Stadt Aschersleben
Am Markt 1, 06449 Aschersleben
Ausländerbeauftragte: Frau Steffi Becker-Lehmann, Tel.: 03473 958-955
E-Mail: s.becker-lehmann@aschersleben.de
(Sprechzeit: täglich von 09-14 Uhr)
Angebote: Integrationsstammtisch nach Bedarf, Sport in der Turnhalle
Besthornpark dienstags 19-21 Uhr, geplant Frühstückstreffen von
Flüchtlingsfrauen im Frauenzentrum Melle
- Stadt Calbe
Bildung der Arbeitsgruppe „Integration und Partizipation von Asylsuchenden“
(Ansprechpartnerin s. Punkt. 2.2)